

VORLECIU ŽINIOJ LITUVUOJE

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR Litauen

Erscheint wöchentlich einmal, Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6,- halbjährlich 3,50 Lt., vierteljährlich 2 Lt., monatlich 1 Lt. Für das Ausland gehen doppelte Preise an. Anzeigenpreise: Die 6-spaltige Politzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-spaltige Politzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montage 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 28

Kaunas, Sonnabend, den 13. Juli 1935

5. Jahrg.

Delegiertentag

des Kulturverbandes der Deutschen Litauens heute, den 13. Juli

So entstehen „Zeitungsmärchen“

Die in Šiauliai herausgegebene Wochenschrift „Idomus mūsų Momentas“ berichtete in ihrer Nummer vom 23. Juni über die Prüfungsergebnisse in den Šiauliaier Schulen. Dabei konnte der Berichtersteller sich nicht enthalten, einige übliche „Spitzen“ gegen die dortige deutsche Mittelschule zu bringen. Als Krone des Ganzen wird die Nachricht aufgetischt, dass „es auch solche Schüler gab, die auf der Landkarte nicht den Nemunas und Kaunas finden konnten.“ Ferner wird es als „Skandal“ bezeichnet, dass von 5 Prüflingen niemand glatt durchgekommen ist.

In der Nummer vom 30. Juli ergänzt und berichtigt das genannte Blatt nun die erwähnte Notiz, und sagt in Bezug auf die Deutsche Mittelschule, dass die Schüler denn doch den Nemunas und Kaunas finden konnten!

Wenn wir nun auch Nachrichten im Stile der erstgenannten nicht billigen können, da sie nur der Aufhetzung dienen, so müssen wir doch die erfolgte Berichtigung hoch anerkennen. Denn eine Zurechtstellung unwahrer Behauptungen ist in manchen Journalistenkreisen hiernicht üblich. Wir würden es begrüßen, wenn auch die übrige Presse, soweit sie die Notiz übernommen hat, die Berichtigung aufnehmen würde. Aber das ist wohl zuviel gehofft... Was nun den „Skandal“ anbetrifft, so ist der Ausdruck vielleicht gar nicht mal

so schlecht gewählt, allerdings in einem ganz anderem Sinne als der Verfasser des Artikels meint. Von näheren Erörterungen müssen wir aber Abstand nehmen.

Die deutsche Sprache in Litauen vorherrschend

Die litauische Landesuniversität veröffentlichte eine interessante Statistik, aus der hervorgeht, dass von 3600 Studenten 2282 die deutsche Sprache, 1745 die russische, 581 die englische, 524 die französische, 826 die polnische 456 die hebräische und 392 die jüdische Sprache beherrschen. Daraus ist zu ersehen, dass trotz allem die deutsche Sprache in Litauen vorherrschend ist.

Auslandsdeutsche können Offiziere werden

Durch einen Erlass hat der Führer und Reichskanzler Hitler dem Reichskriegsminister bekanntlich die Befugnis übertragen, Ausländern die Genehmigung zum Eintritt in die deutsche Wehrmacht zu erteilen. Es handelt sich dabei nicht etwa um Offiziere, die von fremden Mächten auf Grund eines Übereinkommens zu vorübergehendem Dienst in der deutschen Wehrmacht kommandiert werden, son-

dern mit dem Erlass sind die Personen gemeint, die aus irgend einem Grunde nicht die deutsche Staatsangehörigkeit haben, insbesondere Auslandsdeutsche, die aber trotzdem in der neuen Wehrmacht dem Reiche dienen wollen.

Deutsche Beamte in Ostoberschlesien entlassen

Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet: „In fast allen Verwaltungen der oberschlesischen Industrie haben zum Quartalsende wieder eine Reihe von Beamten ihre Kündigungen erhalten. Leider müssen wir auch diesmal feststellen, dass fast ausschliesslich Beamte, die der deutschen Minderheit angehören, von dieser Massnahme betroffen wurden.“ Bevorzugt hat man bei den Kündigungen vor allem die Angestellten, die es trotz aller Drohungen gewagt haben, ihre Kinder weiter in die deutsche Schule zu schicken oder deutschen Vereinen anzugehören. Fast durchweg handelt es sich um Beamte, die Jahrzehnte lang treu ihren Gesellschaften gedient haben. Die Lage der Gekündigten ist tragisch. Sie stehen meist im Alter zwischen 50 und 55 Jahren, müssen also noch über zehn Jahre warten, bis sie von der Versicherungsanstalt die Pension erhalten werden. Die Verwaltungen selbst werden wohl in den seltensten Fällen von sich aus den Abgebauten Unterstützungen gewähren. So sehen wieder zahlreiche deutsche Familien mit Bangen einer ungewissen Zukunft entgegen.

Das Leben ist ein Darlehen, keine Gaben.
Bodenstedt.

Lutherkirche in Litauen

III

Der von uns empfohlene § 412 bestätigt z. Teil die Rechte der Gemeindeglieder, die Prediger selbst zu wählen. In der Gesetzesvorlage sind zwar einige verwandte §§ wie 406, 407 und 408 mitübernommen, welche die Ordnung der Besetzung der freien Pfarrerstellen vorsehn; doch keiner von ihnen bestätigt die Rechte der Gemeindeglieder auf die Wahl des Pfarrers so eindeutig als § 412. So lautet z. B. der mitübernommene § 408 folgendermassen: „Die Ordnung bei Besetzung der erledigten Predigerstellen bleibt in jeder Gemeinde dieselbe, wie sie zum 28. Dezember 1832 bestanden hat.“ Da wir heute aber eine ganz andere gesellschaftliche Ordnung als vor 1832 haben, so sollte die Besetzung der Predigerstellen in derselben Ordnung, wie sie vor 1832 gebräuchlich war, überhaupt gar nicht erörtert werden, denn sie könnte wieder Anlass zu verschiedenen Auslegungen geben.

Das Recht der Gemeindeglieder, den Prediger selbst zu wählen, ist eines der wichtigsten Grundpfeiler der evang.-luth. Weltanschauung und muss daher den Gemeinden für alle Zeiten erhalten bleiben. Es ergibt sich daraus die unbedingte Notwendigkeit, dass diese Rechte in dem Gesetze durch eine eindeutige Formulierung verbürgt würden, damit die weniger klaren Bestimmungen wegfallen.

Laut § 9 werden zur Regelung der in diesem Gesetze vorgesehenen Angelegenheiten der beiden evangelischen Kirchen, zwei gemeinsame Verwaltungsorgane, die General-Synode und der Oberste Evangelische Rat, gebildet. Der Vorsitzende des Oberkirchenrates ist gleichzeitig evangelischer Landesbischof.

Hier, wie auch in den nachfolgenden §§ weist die Gesetzesvorlage eine grosse Lücke auf, weil sie keinen Aufschluss gibt, wer zur Regelung derjenigen Angelegenheiten zuständig ist, die weder in diesen Gesetzen noch in den mitübernommenen russischen Gesetzen vorgesehen sind. Wir stossen auf Benennungen, wie Kirchenprovinzen, Provinzsynoden, Vorsitzende der Konsistorien, ohne herauslesen zu können, wo wenigstens mit einer halben Silbe angedeutet wäre, wie diese Verwaltungsorgane zustandekommen und wer zum Erlass diesbezüglicher Gesetze zuständig ist.

Die Konferenz der General-Synode und des Oberkirchenrates ist in §§ 15 und 28 festgesetzt. Aus ihnen geht die Zuständigkeit zur diesbezüglichen Gesetzgebung resp. Bildung dieser Organe nicht hervor.

Das gesetzgebende Organ der evan-

Auslandlitauer zum Weltkongress in Kaunas

Bis jetzt haben sich Vertreter auslandlitauischer Gruppen zu dem im August ds. Js. in Kaunas stattfindenden Weltkongress der Auslandlitauer aus folgenden Ländern angemeldet: Lettland, Deutschland, England, Frankreich, Italien Nordamerika, Argentinien, Brasilien und Uruguay. Ausserdem werden Vertreter aus der Mandchurei, Spanien und Afrika erwartet.

Konferenz auslandlitauischer Lehrer

Während des im August d. Js. in Kaunas stattfindenden Weltkongresses

der Auslandlitauer wird auch eine Konferenz litauischer Lehrer im Auslande stattfinden. Im litauischen Ostseebad Palanga hat am 1. Juli ein Kursus für auslandlitauische Lehrer unter der Leitung des litauischen Bildungsministeriums begonnen.

Organisation der Litauer in Lettland

Der Vizevorsitzende der Vereinigung zur Unterstützung der Litauer im Auslande, Prof. Slezevičius, hat sich nach Lettland begeben, um die Litauer in

Lettland zur Teilnahme an dem im August in Kaunas stattfindenden Weltkongress der Litauer zu organisieren.

Litauische Ferienkinder aus Lettland nach Litauen

Im Kinderheim, das von der Vereinigung zur Unterstützung der Auslandlitauer am Nemunas bei Gelgaudiskis, errichtet wurde, ist eine zweite Gruppe litauischer Ferienkinder aus Lettland eingetroffen. Insgesamt befinden sich im Kinderheim in Gelgaudiskis 51 auslandlitauische Ferienkinder.

Dampferausflug des KSK-Kultus am 21. VII.!

Karten zu haben bei Vorstandsmitgliedern, im Deutschen Gymnasium und in der Geschäftsstelle ner „D. N.“.

Politische Umschau

Aus aller Welt

Litauen

Ein versöhnlicher Ton. In der Schriftleitung des in Klaipėda in deutscher Sprache erscheinenden „Ostsee-Beobachters“ ist ein Wechsel erfolgt. Der in Klaipėda ansässige Graf Wladimir Zubow hat am 1. Juli die Leitung des Blattes übernommen. In seinem Leitwort erklärt er, dass er die Leitung der Zeitung übernommen habe „in der Hoffnung zur Allgemeinverständigung und zum Ausgleich der Gegensätze der beiden grossen nationalen Gruppen des Memelgebietes“ beitragen zu können und damit den Frieden in Osteuropa zu festigen.

gelischen Kirche ist die General-Synode. Ihre Gesetzgebung erstreckt sich auf einen ziemlich begrenzten Wirkungskreis; ausserdem wird sie vom Oberkirchenrat derartig bevormundet, dass ihr nicht die gesetzgebende, sondern nur beratende Rolle zufällt. So kann laut § 26 der Oberkirchenrat gegen die Beschlüsse der General-Synode innerhalb von 2 Monaten Einspruch erheben. Da normal die General-Synode sich nur zu einer ordentlichen Session innerhalb von 3 Jahren versammelt, so kann jeder Beschluss vom Oberkirchenrat ausser Kraft gesetzt werden. Die von der General-Synode angenommenen Gesetzentwürfe werden vom Vorsitzenden des Oberkirchenrates dem Bildungsminister zur Bestätigung unterbreitet. Wenn der Bildungsminister feststellt, dass die Gesetzentwürfe mit der Staatsverfassung, mit dem Kirchengesetz oder anderen Gesetzen in Widerspruch stehen, so treten sie nicht in Kraft. Wenn innerhalb eines Monats kein Einspruch erfolgt, so gibt der Vorsitzende des Oberkirchenrates das Gesetz im Kirchengesetzblatt bekannt. Den Tagungs-ort der General-Synode bestimmt jeweils der Oberkirchenrat; auch wird von ihm das Arbeitsreglement der General-Synode bestätigt.

Die General-Synode setzt sich, nach § 19 und 20, aus drei verschiedenen Vertreterarten zusammen. Einen Teil der Vertreter wählen die Kirchenprovinzen, den anderen ernannt der Oberkirchenrat, dem dritten gehören hohe höhere Geistliche und Vertreter der Theologischen Fakultät an. Die zu wählende Vertreteranzahl ist zwischen den Kirchenprovinzen verhältnismässig ungleich verteilt. So soll die evangelische Kirchenprovinz des Klaipėdagebietes nur 10 Vertreter entsenden. Im Klaipėdagebiet wohnen ca 130000 Evangelische; demnach käme auf 13000 evang. Bürger des Klaipėdagebietes 1 Vertreter. Die evang.-luth. Kirchenprovinz Grosslitauens entsendet von ca 67000 Mitgliedern 7 Vertreter und die evang.-reform. Kirchenprovinz Grosslitauens von ca 10000 Mitgliedern 3 Vertreter. Sieben Vertreter ernannt der Oberkirchenrat. Die Fakultät entsendet 2 Vertreter; ausserdem gehören der Synode die Superintendenten und Vorsitzende der Provinzsynoden an. Die Laienprediger des Klaipėdagebietes wählen 3 Vertreter. Die Wahlordnung der Vertreter soll ein besonderes Gesetz festsetzen.

Wie bereits anfangs erwähnt, ist der General-Synode nur eine untergeordnete Rolle zugeordnet. Durch ihre Zusammensetzung verliert sie dazu noch jede Daseinsberechtigung, weil durch die Ernennungen von nicht gewählten Vertretern jeder Einfluss der Gemeinden ausgeschaltet werden kann. Jede Ausschaltung der Gemeinden von der schöpferischen Mitarbeit zum Besten der Kirche wird sich stets zum Schaden der Kirche auswirken, denn die Urkraft des unverfälschten evangelischen Christentums befindet sich nicht immer bei der obersten Kirchenleitung.

Eine General-Synode dürfte nur aus gewählten Vertretern bestehen. Die General-Synode müsste ausserdem von der untergeordneten Stellung befreit und ihre Befugnisse müssten nicht nur in gesetzgebender Hinsicht, sondern hauptsächlich bei der Bildung des Oberkirchenrates erweitert werden.

Fortsetzung folgt.

Deutschland

Oberst Beck in Berlin. Während in Paris die Aufregung über Deutschlands „diplomatische Offensive“ täglich wächst und neben dem Vorsitzenden des auswärtigen Senatsausschusses, Berenger, jetzt auch andere, sich zur Notwendigkeit einer beschleunigten deutsch-französischen Fühlungnahme bekennen, ist in der deutschen Reichshauptstadt der polnische Aussenminister, Oberst Beck, zu Besuch eingetroffen. Die deutsche Friedenspolitik — denn darum handelt es sich in jedem Fall — geht ihren normalen Gang weiter. Die entscheidende Frage, in der Erfolg oder Misserfolg, jeder echten Friedensdiplomatie beschlossen liegt, ist nur die, ob man den guten Willen zur Ueberwindung des Trennenden und Störenden auf beiden Seiten findet und konsequent festhält. Dies ist zwischen dem Polen Marschall Pilsudskis und dem Deutschland Adolf Hitlers bekanntlich erreicht worden.

Dieser Besuch des verantwortlichen Leiters der polnischen Aussenpolitik hat zu den verschiedensten Kombinationen und Vermutungen Anlass gegeben, welche zum Teil in direktem Gegensatz zu den amtlichen Verlautbarungen stehen. Offiziell wird mitgeteilt, Oberst Beck wolle in persönlicher Rücksprache mit Adolf Hitler die am 26. Januar 1934 begonnene deutsch-polnische Annäherung vertiefen und weiter ausbauen.

Anderthalb Jahre sind seit dem Abschluss des Vertrages verflossen, genügend Zeit, um das Gebäude zu mauern, das nun durch diesen Besuch gewissermassen seine zweite Weihe empfängt. Man hat erwartet, bis sich die Verhältnisse konsolidierten, die strittigen Punkte bereinigt wurden, hat zuerst in gemeinsamer Arbeit ein gutes Fundament geschaffen, auf dem sich der übrige Bau dann stützen kann.

Gut und billig

deckt sich selten:

„D. N.“ lassen beides gelten!

Wooehenspiegel

Der litauische Staatspräsident ist am 9. Juli nach dem litauischen Ostseebad Polangen gereist, wo er seinen Sommerurlaub verbringen wird.

Der litauische Aussenminister, der sich z. Zt. auf einer Urlaubsreise in Westeuropa befindet, und in Paris eine Besprechung mit dem französischen Ministerpräsidenten, Laval, hatte, ist weiter nach London gefahren.

Prof. Biržiška, der sich für ein Jahr nach dem Vilniusgebiet begeben hat, soll, Zeitungs-meldungen zufolge, von kulturellen Vereinigungen in Polen aufgefordert worden sein in Krakau und Vilnius Vorträge zu halten.

Dem litauischen zivilen Luftfahrtklub ist aus New York ein Telegramm zugegangen, in dem mitgeteilt wird, dass bereits alles für den zweiten litauischen Transatlantikflug vorbereitet sei und Pilot Vaitkus bei günstigem Wetter jeden Tag starten könne.

Die nach langen gerichtlichen Verhandlungen mehrmals zum Tode verurteilten Plekaitis, Dauka und Atkocevičius, sind von litauischen Staatspräsidenten zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Wie verlautet, sollen demnächst zwischen Litauen und Sowjetrussland wiederum Verhandlungen über den Austausch von Gefangenen aufgenommen werden.

Der Professor der Sorbonne, Prof. Mandelstamm, der bereits zum zweiten Male nach Litauen gekommen ist, wurde Zeitungs-meldungen zufolge vom litauischen Ministerpräsidenten, Tubelis, und Aussenminister Lozoraitis, in Audienz empfangen.

Am 6. und 7. Juli fand in Kaunas eine Konferenz des baltischen Städteverbandes statt.

Der Danziger Senat hebt die verordneten Bankfeiertage auf.

Am 27. Juli wurden in München, wie überhaupt in Süddeutschland, heftige Erdstösse verspürt. Es handelt sich dabei um das stärkste Erdbeben, das in Süddeutschland seit 1911 verzeichnet wurde. Sachschaden scheint aber nur in geringfügigem Umfang entstanden zu sein.

Reichskanzler Hitler überreichte dem kaiserlich japanischen Botschafter in Berlin, der sich demnächst in seine Heimat begibt, als Geschenk des Deutschen Reiches an den Kaiser von Japan ein bisher in Besitze des Deutschen Museums befindliches Bild aus der japanischen Geschichte. Das Bild stammt aus dem 14. Jahrhundert und hat ausser seinem künstlerischen Wert eine besondere historische und kultische Bedeutung für Japan.

Oesterreich und die Tschechoslowakei schlossen ein Polizeibündnis ab (das aber, wie der „Völkische Beobachter“ erfährt, nur der Beginn weitergehender politischer Abmachungen sein soll, die Oesterreich dem französisch-tschechoslowakisch-sowjetrussischen Vertragssystem näherbringen würden.)

Der englische Völkerbundminister Eden hat im englischen Unterhaus über seine Reise nach Paris und Rom berichtet. Aus seinen Erklärungen ist zu entnehmen, dass sowohl Frankreich wie Italien nach wie vor mit der englischen Politik sehr zufrieden sind.

Eine bekannte italienische Zeitung in Mailand gibt der Meinung Italiens im abessinischen Streit dahin Ausdruck, dass nur noch eine Radikallösung der abessinischen Frage möglich sei, worauf Italien vorbereitet sei.

Der rumänische Aussenminister Titulescu führte in London Besprechungen mit Englands Aussenminister Sir Samuel Hoare.

Der japanische Aussenminister Hirota sprach sich in einem Interview für die Verständigung mit China und Mandschukuo aus.

Der Kaiser von Abessinien erklärte einem Vertreter des „Matin“: „Wenn Italien hofft, ein Mandat über Abessinien zu erhalten, täuscht es sich. Selbst wenn Abessinien eines Tages unter Mandat kommen sollte, so wird nicht Italien die Mandatarmacht sein.“

Fliegen lernen in 55 Minuten

Von einem etwas bedenklich klingenden Rekord wird aus New York berichtet. Ein Student namens Sargent soll nach einem Unterricht von 55 Minuten seinen ersten Alleinflug glücklich durchgeführt haben. Sein Lehrer war der 29-jährige Eduard Schneider, Inhaber eines amerikanischen Ueberlandflugrekords für Junioren. Allerdings ist Sargent insofern prädestiniert für das Fliegen, als er die Aeronautik zu seinem Fachstudium gemacht hat.

Vogelnest in der Aktentasche

Ein Einwohner eines rheinischen Städtchens hatte vor einigen Tagen eine Aktentasche in seinem Garten an einem Baum hängen lassen. Als er sie nun an dem nicht alltäglichen Aufbewahrungsort wieder fand, war er nicht wenig überrascht, dass ein Vogel aus der Tasche flog. Ein Rotschwänzchen hatte sich darin eingenistet. Der Mann gewahrte in dem Nest fünf Eier. Er entschloss sich, die Tasche hängen zu lassen, bis die Eier ausgebrütet sind.

Ein „Privat-Telegraphenam“

In Lodz wurde eine Organisation aufgedeckt, die das Post- und Telegraphenressort Polens auf das empfindlichste geschädigt hat, indem es einen „privaten Telegraphendienst“ eingerichtet hatte. Das Unternehmen hat mit grossem Gewinn gearbeitet. Aufgedeckt wurden die Betrügereien, als ein Telegraphenbote in ein jüdisches Haus, in welchem Hochzeit gefeiert wurde, Glückwunschtelegramme brachte: er sah auf dem Hochzeitstisch eine Reihe von Telegrammen eigenartigen Aussehens und erstattete seiner vorgesetzten Behörde Bericht. Die Polizei traf im Hochzeitshaus ein und deckte die Affäre auf.

Ist das Telephon Teufelswerk?

Welcher geplagte Mensch des modernen Lebens hat sich diese Frage nicht schon gestellt? Sie wurde auch dem arabischen König Ibn Saud vor gelegt, und er hat sie einwandfrei beantwortet. Der fortschrittlich gesinnte

Fürst wollte eine Telefonleitung legen lassen, stiess aber auf den erbitterten Widerstand einiger religiöser Fanatiker. Ibn Saud war viel zu klug, um ihre Einwände von vornherein zurückzuweisen.

„Gut“, sagte er, „wenn es wirklich des Teufels ist, dann wollen wir nichts damit zu schaffen haben. Doch zuvor lasst uns prüfen! Lasst uns Suren in die Muschel sprechen, und wenn der Draht die heiligen Worte weiter trägt, kann das Ganze kein höllisches Blendwerk sein.“ Und so geschah es. Ein Mullah sass am Apparat im Königsschloss, ein anderer in der Zentrale, und jeder hörte vom andern Drahtende eine Koransure an sein Ohr klingen. Ibn hatte gesiegt.

Langlebigkeit der verschiedenen Rassen

Ein amerikanischer Forscher hat in 20 rassistisch und geographisch verschiedenen Gebieten Studien über Langlebigkeit gemacht. Das Durchschnittsalter bei den verschiedenen Völkern schwankt zwischen 40 und 60 Jahren und beträgt durchschnittlich etwa 50 Jahre. In Norwegen, das die meisten alten Leute hat, kommen auf 1000 Einwohner 2,089 Männer über 92 Jahre und 3,102 Frauen. Italien hat nur 0,228 Männer und 0,254 Frauen über 92 Jahre auf 1000 Einwohner, Indien 0,02 und 1000. Die Erblichkeit spielt eine grosse Rolle. Die Personen, die 90 bis 100 Jahre alt wurden, hatten in 96 Proz. der Fälle Eltern, die auch langlebig waren. Auch, abgesehen von den besonderen Fällen der Langlebigkeit, wiederholte sich die ungefähre Lebensdauer in den Familien meist.

Steigende Sicherheit im Luftverkehr

In der ordentlichen Hauptversammlung der Deutschen Luft-Hansa A. G. hielt der Aufsichtsratsvorsitzende Staatsrat Dr. E. G. von Stauss eine Rede, in der er sehr bemerkenswerte Ausführungen über die Entwicklung der deutschen Verkehrsflughahrt machte. Dr. von Stauss wies auf den seit Februar 1934 eingerichteten Südatlantik-Verkehr hin, der anfangs in Abständen von 14 Tagen und seit Juli 1934 allwöchentlich in regelmässigem Verkehr betrieben werde. 42 Flüge seien inzwischen ausgeführt worden, ohne dass die planmässige Flugzeit ein einziges Mal überschritten worden sei und ohne dass ein einziger Brief verloren gegangen sei. Bis heute seien ungefähr zweieinhalb Millionen Briefe zwischen Europa und den südamerikanischen Staaten durch deutsche Flugzeuge gegenseitig ausgetauscht worden. Dieser Dienst sei der erste Fugdienst der Welt, der ausschliesslich mit Flugzeugen den Ozean überquert. Wichtig sei, dass durch die Umstellung des Flugzeugparkes auf moderne Maschinen die für den Verkehr bereitgestellte Tonnage im Jahre 1934 um 47,2 v. H. gestiegen sei und dass trotzdem die Ausnutzung des Laderaumes diesem höheren Tonnageangebot nicht nur gefolgt sei, sondern es noch überschritten habe. Wie gross das Vertrauen der Öffentlichkeit zum Flugzeug geworden sei, gehe aus der Tatsache hervor, dass im Jahre 1934 über 20000 Kinder bei der Luft-Hansa geflogen sind. Die Sicherheit sei gegen das Vorjahr wieder erheblich gestiegen. Von Bedeutung sei auch die stetig zunehmende Entwicklung der Luftpost, die durch den weiteren Ausbau des Nachtluftverkehrs gefördert werde, der ja hauptsächlich Träger des Postverkehrs werden müsse.

100 Jahre deutsche Eisenbahn

Anlässlich des 100. Geburtstages der deutschen Eisenbahn fand in Nürnberg am 31. Mai eine Gedenkfeier zum 150. Geburtstag Johannes Scharrers, des geistigen Schöpfers der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg-Fürth, statt. Am folgenden Tage wurde dann in Nürnberg eine Ausstellung „Kunst und Eisenbahn“ eröffnet. Die Erinnerungsfeier der Deutschen Reichseisenbahn sind erst für den kommenden Monat vorgesehen.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Litauisch-sowjetrussische kulturelle Zusammenarbeit

Die litauische Professoren-Delegation in Sowjetrussland soll mit zuständigen sowjetrussischen Stellen eine Vereinbarung über Austauschvorträge litauischer Wissenschaftler in Sowjetrussland und sowjetrussischer in Litauen getroffen haben.

Eine litauische Medizinerekskursion nach Sowjetrussland

Zu dem vom 9. bis zum 17. August in Moskau stattfindenden internationalen Physiologenkongress begibt sich aus Litauen eine aus 8 Personen, mit dem Dekan der medizinischen Fakultät an der Spitze, bestehende Mediziner-Exkursion nach Sowjetrussland. Die Delegation soll ferner die Aufgabebereiche, nähere Beziehungen zu russischen Medizinern anzuknüpfen.

Strafclassbestimmungen

In der letzten Nummer des Regierungsanzeigers sind mehrere Gesetze über den Erlass von verschiedenen Strafen veröffentlicht, die den Landwirten wegen Verstosses gegen die Bestimmungen des Agrarreform-Gesetzes und Forstvergehen auferlegt wurden.

Kein Besuch des schwedischen Thronfolgers in Litauen

Die Nachricht über den angeblich geplanten Besuch des schwedischen Thronfolgers in Litauen wird von der schwedischen Telegraphenagentur dementiert.

Ein Gesetz betr. Ausländerbesitz in Litauen

Das Ministerkabinet hat eine Novelle zur Abänderung eines Artikels des Agrarreformgesetzes angenommen und veröffentlicht, wonach Ausländer, die in Litauen auf dem Lande Immobilien erworben haben, verpflichtet sind, diese innerhalb von 3 Jahren zu liquidieren oder an einen litauischen Staatsangehörigen weiter zu veräußern. Werden binnen dieser Frist die Immobilien eines Ausländers nicht liquidiert, so wird der betreffende Besitz vom Agrarreformausschuss übernommen. Sind die Eigentümer eines Gutes Ausländer und litauische Staatsangehörige, zwischen denen über die Eigentumsrechte ein Streit besteht, so wird die Liquidation des Vermögens des Ausländers bis zur gerichtlichen Austragung des Streites verlängert.

Staatspräsident A. Smetona nach Mitau eingeladen

In Kaunas ist eine Delegation des Mitauer Gymnasiums mit Direktor Damberts an der Spitze eingetroffen, um Staatspräsidenten A. Smetona zur Jubiläumsfeier des Gymnasiums einzuladen. Bekanntlich hat Staatspräsident A. Smetona das Mitauer Gymnasium besucht.

Eine baltische Luftkonvention?

Wie die litauischen Zeitungen zu berichten wissen, soll auf der vor kurzem in Kaunas stattgefundenen Konferenz der baltischen zivilen Luftfahrerkreise beschlossen worden sein, den Entwurf einer baltischen Luftkonvention fertigzustellen. Mit der Fertigstellung dieses Entwurfes sind die Vertreter Lettlands betraut worden.

Tagung einer ehemaligen lit. Regierungspartei

Am 29. Juni fand in Kaunas die Tagung der volkssozialistischen Partei, die 1926 für 5 Monate das Ruder an sich gerissen hatte, statt. Da innerhalb der Partei Spaltungsversuche unternommen worden sind, verließ die

Tagung in ziemlich stürmischer Stimmung. Der bisherige Vorsitzende, der ehemalige Ministerpräsident, Rechtsanwalt Slezevičius, konnte sich auch weiterhin behaupten. Im Jahresbericht wurde auch kurz zu den aktuellen politischen Tagesfragen Litauens Stellung genommen. Die Tagung beschloss an der bisherigen politischen Linie zu halten.

Klassifizierung der Bodenarten

Am 1. Juli setzten die Arbeiten zur Klassifizierung der Bodenarten ein. Bei diesen Arbeiten werden in verschiedenen Kreisen Litauens etwa 50 Fachleute beschäftigt sein. Im Etat sind hierfür 150 000 Lit vorgesehen.

Geringe Obsternte in Litauen?

Nach den bisherigen Feststellungen dürfte die kommende Obsternte in Litauen sehr gering ausfallen. Insbesondere wird darüber geklagt, dass die Kirschen- und Birnenernte nicht viel verspricht.

Um die Einfuhr von Rauschmitteln nach Litauen

Das Innenministerium hat in Verbindung mit Vertretern der Apotheken beschlossen die Einfuhr von Rauschmitteln nach Litauen nur Grosshandlungen ersten Ranges zu gestatten.

Ein Litauer — Absolvent der Universität Jerusalem

Der Stipendiat des Bildungsministeriums Povilaitis, der als einziger Litauer und Nichtjude die Universität in Jerusalem nach vierjährigem Studium absolviert hat, ist nunmehr nach Kaunas zurückgekehrt.

Durchführung des Urteils im Neumann-Sass-Prozess

Am 1. Juli ist das ganze Aktenmaterial des Neumann-Sass-Prozesses dem litauischen Kriegsgericht zur Durchführung des Urteils zurückgegeben worden.

Gerichtsverfahren gegen den christl. Jungmännerverein in Klaipėda

Die seit längerer Zeit gegen den in Klaipėda bestehenden Verein christlicher junger Männer geführte Untersuchung ist abgeschlossen und der Staatsanwaltschaft der litauischen Appellationskammer überreicht worden. Gegen den christlichen Jungmänner-Verein soll ein Verfahren auf Grund des Gesetzes zum Schutz von Staat und Volk eingeleitet werden.

Noch ein Prozess

Die seit einiger Zeit in Sachen der Kreditgesellschaft „Agraria“ und des Kreditverbandes in Klaipėda geführte Untersuchung ist abgeschlossen und der Staatsanwaltschaft der Appellationskammer übergeben worden. Die Untersuchung soll 8 Bände umfassen.

„Ostsee-Verlag“ in Klaipėda in Liquidation

Nachdem die angekündigte Uebernahme der Schriftleitung des in Klaipėda erscheinenden „Ostsee-Beobachters“ durch Graf Zubow erfolgt ist,

geht der bisherige Verlag „Ostsee“ dieser Zeitung in Liquidation. Die weitere Herausgabe der genannten Zeitung hat der litauische „Rytas-Verlag“ in Klaipėda übernommen.

Ein litauisches Werk über Klaipėda

Das litauische Institut für politische und soziale Wissenschaften hat ein Werk betitelt „die völkischen Verhältnisse in Kleinlitauen bis zur Geschichte des Weltkrieges und im Lichte der Statistik“ herausgegeben. Das Buch umfasst 800 Seiten.

Sprachprüfungen in Klaipėda

Das Direktorium in Klaipėda hat im Amtsblatt eine Verfügung veröffentlicht, laut welcher alle Beamten, die vor der Veröffentlichung der Klaipėda-Konvention angestellt worden sind, den Beweis erbringen müssen, dass sie die

Der Vytautas-Prospekt als Rennbahn

Am vorigen Freitag, dem 5. Juli, konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass zwei Wahnsinnige den Vytautas Prospekt mit einer Rennbahn verwechseln. Auf ihren Motorrädern fuhren sie im schnellsten Tempo und mit recht viel Krach mehrfach die genannte Strasse auf und ab. Dabei fuchtelten sie zuweilen wild mit den Händen herum, überholten sich abwechselnd mit „tadellosen“ Schwenkungen und nahmen überhaupt die ganze Breite der Strasse so ziemlich für sich allein in Anspruch. Soweit festzustellen war, handelte es sich um die Motorräder K 112 und K 42. Es wäre angebracht, sich bei einem solchen Temperament zu einem internationalen Rennen auf einer geeigneteren Strecke zu melden!

Das Sägewerk „Intriligator“ durch Feuer vernichtet

Dienstag, den 2. Juli brach in dem grossen Sägewerk „Intriligator“ an der Kestučio-Strasse ein Feuer aus, das mit ausserordentlicher Schnelligkeit um sich griff. Sämtliche Feuerwehren von Kaunas und der Vorstädte waren sofort zur Stelle, konnten aber nicht verhindern, dass das Sägewerk und drei Wohnhäuser bis auf die Grundmauern niederbrannten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Lit.

Schweres Unwetter im Kreise Vilkaviškis

Ein schweres Unwetter ging dieser Tage über dem Kreis Vilkaviškis hernieder. Das Unwetter dauerte fast eine ganze Stunde. Ueberall in den Städten und Dörfern ist grosser Schaden angerichtet worden. Vielfach wurden auch Gebäude und Zäune umgeworfen. Das auf den Wiesen stehende Heu wurde auseinandergeworfen und weit fortgetragen. Auch in den Wäldern ist viel Schaden angerichtet worden.

Eine stürmische Versammlung litauischer Landwirte

In der Kreisstadt Šakiai fand vor kurzem eine Tagung des konservativen litauischen Landwirtebundes „Vienybė“ statt. Trotzdem zur Tagung auch Vertreter offizieller Stellen erschienen waren, verlief die Tagung sehr stürmisch und in einem oppositionellen

litauische und deutsche Sprache beherrschen. Der letzte Termin für die Erbringung solcher Beweise ist der 31. Dezember 1937. Die Bestimmungen über die dazu erforderlichen Prüfungen wird der Präsident des Direktoriums erlassen.

Geiste. Der Vertreter der Polizei drohte mit Schliessung der Versammlung. Es wurde eine Reihe von Entschliessungen, in denen konkrete Massnahmen von der Regierung zur Erleichterung der Landwirtschaft verlangt werden, angenommen. Es wurde eine Hebung und Festigung der Getreidepreise, Ermässigung der Zuckerpreise, eine Hebung der Ausfuhr usw. verlangt. Der Landwirtebund „Vienybė“ ist im ganzen Lande sehr verzweigt und besitzt einen grossen Anhang.

Šakiai

Verschiedenes. Die beiden Töchter des Besitzers Gustainas aus Griškabūdis sind beim Baden im Teiche des Nachbarn ertrunken.

Zwischen den Besitzern J. Bukauskas und Radzevičius im Dorfe Kurai war seit längerer Zeit ein Streit ausgebrochen. Beim letzten Zusammenreffen gerieten die beiden so hart aneinander, dass Bukauskas den Revolver zog und auf Radzevičius 3 Schüsse abfeuerte. Radzevičius war auf der Stelle tot. Bukauskas ist flüchtig.

Simnas

Vom Blitz erschlagen. Die Besitzerin M. Gurnienė aus dem Dorfe Aleknonai wurde mit ihrer Tochter vom Gewitter bei der Arbeit auf dem Felde überrascht. Das Gewitter war so heftig, dass die Besitzerin vom Blitz auf der Stelle erschlagen wurde. Die Tochter kam mit einem Schrecken davon.

Prieni

Einen Schuss auf den Hund mit dem Leben bezahlt. Ein hiesiger Arbeiter Kaciulis der am 1. d. Mts. am Nachmittag auf dem Heimwege war, sah einen laufenden Hund, dem er aus seinem Revolver „eins brennen“ wollte, dabei versagte der Schuss, und als er sich überzeugen wollte und den Revolver untersuchte, ging der Schuss los. Die Kugel drang ihm in den Leib unterhalb der Brust. Er wurde sofort von in der Nähe befindlichen Personen zum Arzt gebracht der feststellte, dass sein Aufkommen zu bezweifeln ist.

Ihre Zeitungs-Anzeigen lesen tausende, die Ihre Schaulenster nicht sehen

Bilder der Woche



Rechts:
V. Soblys, der vom Staatspräsident ernannte Direktor des Höheren Pädagogischen Instituts in Klaipėda.



Ein Bild vom Baltischen Kongress, der Ende Juni in Riga stattfand. 1. Der lettische Bildungsminister Adomovičs, 2. Prof. Roemeris, 3. Präl. Jasinskis, der Vorsitzende des lettisch-litauischen Freundschaftsbundes.



Die Ankunft des polnischen Aussenministers in der Berlin. Oberst Beck hat mit seiner Gattin vor dem Bahnhof im Wagen Platz genommen. Vor dem Wagen steht Reichsaussenminister v. Neurath.



Erzherzog Otto und Exkaiserin Zita von Oesterreich sollen nach Oesterreich zurückkehren, wo ihnen ihr Privateigentum zurück-erstattet werden soll. Desgleichen sollen Verhandlungen im Gange sein, die die Wiedereinsetzung der Habsburger in Oesterreich bezwecken. Links: Leopold Wölfling † Der frühere Erzherzog Leopold Ferdinand von Oesterreich, der Ende der 90er Jahre seinen Titel niedergelegt hatte und seitdem unter dem Namen Leopold Wölfling, zuletzt in Berlin, lebte, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Unten: Kaiser Haile Selassie I. von Abessinien.

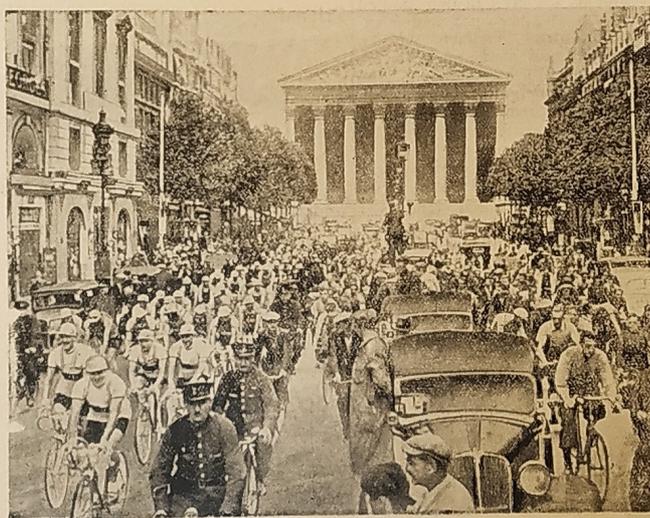


Das 215. und 220. Schwarzhemden-Bataillon wird nach Ostafrika eingeschifft. Generalsekretär Starace schreitet die Front der ausfahrenden Truppen ab.



Zu den Vorgängen im Kreml. Der bisherige Kommandeur der Leibwache Stalins im Kreml, der Lette Peters, der in Verbindung mit dem geplanten Anschlag auf Stalin verhaftet und bereits erschossen worden sein soll.

Rechts:
Deutsche Kriegsteilnehmer in Frankreich.

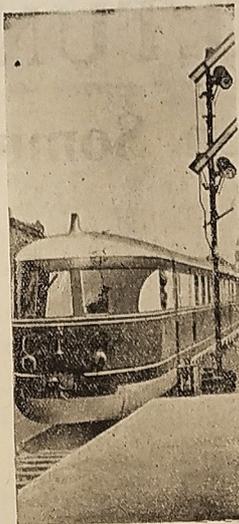


Das schwerste Radrennen der Welt gestartet. Der Start der Teilnehmer an der „Tour de France“, dem grössten und längsten Strassenrennen der Welt, in Paris: Die Fahrer in der Rue Royale.

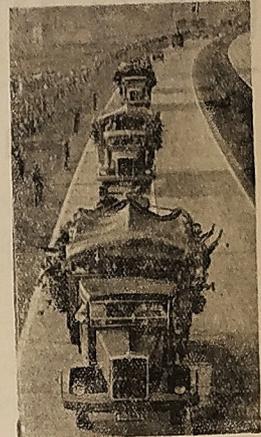




Der große Flugtag in Hendon. Der diesjährige Air Force Display, das alljährlich stattfindende Schaufliegen der englischen Luftflotte, hatte wieder Hunderttausende von Zuschauern nach Hendon gelockt



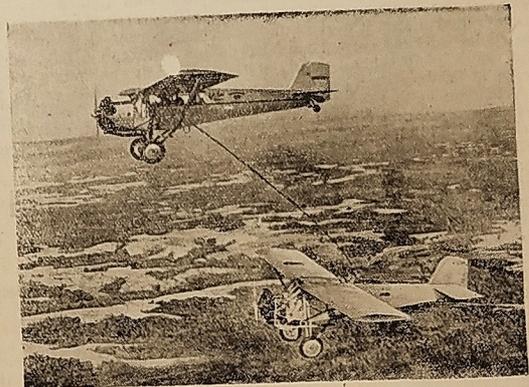
Links: Der „rasende Tünnis“. Der neue Schnelltriebwagen, der nunmehr auf der Strecke Berlin—Köln eingesetzt worden ist. Er bewältigt die 578 Kilometer in knapp 5 Stunden und stellt somit den schnellsten Zug der Welt dar.



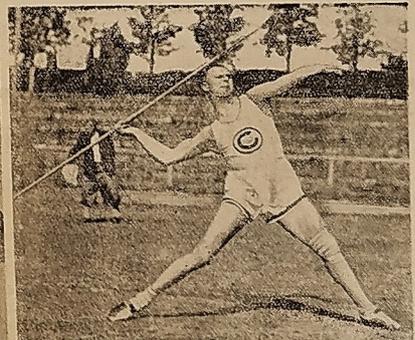
Rechts: Die feierliche Freigabe der zweiten Reichsautobahnstrecke. Die am Bau beteiligten Arbeiter fahren in festlich geschmückten Wagen die Bahn ab.



Die Erdbebenschäden in Kappel. Bei dem letzten Erdbeben in Süddeutschland wurde besonders empfindlich der Ort Kappel, etwa 100 Kilometer von Stuttgart entfernt, betroffen. Hier stürzte ein Teil des Kirchturms ein und seine Trümmer richteten im Innern der Kirche erheblichen Schaden an. Inset-Bilder zeigen die Außen- und Innenansicht des beschädigten Gotteshauses.



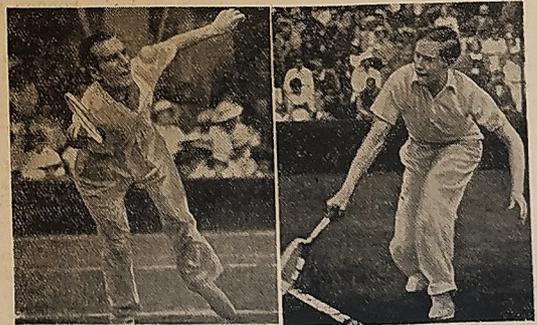
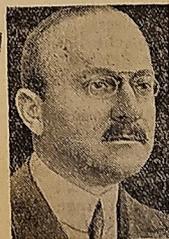
Der Rekordflug der Brüder Key. Das erste Bild von dem jugendlichen Rekordflug der Brüder Key in Meridian (USA.) die bekanntlich mehr als 27 Tage ununterbrochen über dem Flugplatz kreisten. Ein besonderes Tankflugzeug versorgte sie während des Fluges mit Brennstoff und Lebensmitteln



Links oben: Mit dem Segelflugzeug von Berlin nach Hamburg. Der bekannte Segelflieger Peter Riedel, legte die 270 Kilometer lange Strecke, Berlin—Hamburg, in 6 Stunden 40 Minuten zurück. Rechts oben: Neuer Fünfkampf-Weltrekord. Bei den Hochschulleistungs-Wettbewerben in Jena stellte Stöck (S.C.C.) einen neuen Weltrekord im Fünfkampf auf



Den Montblanc übersteigen die Herren von Suter und Martin Meyer ist es zum ersten Mal gelungen, die Nordwand des Grandes Jorasses zu ersteigen. Die Besteigung dauerte 17 Tage. Die Höhe des Gipfels beträgt 4808 Meter ü. M.



Links oben: Der französische Automobilist Andre Giroen ist nach einer Krebsoperation gestorben. Der bekannte französische Automobilist Andre Giroen ist nach einer Krebsoperation gestorben. Oben Rechts: Die Endspiele von Wimbledon. Das Endspiel um die Tennismeisterschaft von Wimbledon, der inoffiziellen Weltmeisterschaft im Tennis, bestritten der Deutsche v. Cramm und der Engländer Perry.

UNTERHALTUNG und WISSEN

Sommerferien, Sommerreise

Von Walther Wenskus

Was ist der Zweck einer Sommerreise? Erholung, Auffrischung der Kräfte, Abwechslung. Eigentlich ist das eine Angelegenheit, die man überhaupt garnicht erörtern sollte. Sie ist, genau gesehen, nur eine Geldfrage. Frühere Generationen fast bis zu den siebziger Jahren kannten so etwas nur in beschränkter Masse oder garnicht.

Die Sommerferien sind gut, aber nur dann wirksam, wenn man sie richtig gebraucht, und Vorschläge hierfür zu machen ist wohl unnütz, denn jeder Mensch tut mehr oder weniger das, was er für richtig hält.

Die moderne Medizin nun stellte den Satz auf, dass eine Sommerreise immer etwas sehr gutes und Nützliches sei. Der Luftwechsel, der vollständige Wechsel der Umgebung, das Aussetzen der gewohnten Tätigkeit und auch die Bäder wirken vereint auf Körper und Seele auffrischend und stärken beide für neue Arbeit.

Wie dem auch sei, so möchte ich dennoch über den Nutzen der Bäder eine kleine Betrachtung anzustellen. Worin besteht der Hauptvorteil, den uns die Bäder bringen? Die unbestrittene Antwort lautet: In der verstärkten Tätigkeit der Haut. Das kalte Seebad wirkt durch den Salzgehalt des Wassers auf die Haut und die Nervenenden. Die anderen Bäder wirken durch die Salze, die das Wasser enthält, und auch durch die Temperatur, die das Bad haben muss.

Aber wie man über die Wirkung von Bädern denken mag, sicher ist es, dass Ortswechsel, Wechsel der Umgebung und Luftwechsel nicht allein auf den Körper, sondern auch auf das seelische Leben von grosser Wirkung sind. Daher kommt es auch, dass der Aufenthalt in Sommerfrischen, ja in kleinen stillen Dörfern auf viele Menschen ebenso wohltuend und kräftigend einwirkt wie irgend ein berühmter und kostspieliger Badeort.

Es bliebe also für die sehr vielen, die nicht über grosses Vermögen oder

grosse Einnahmen verfügen, weiterhin nichts übrig, als eben still zu Hause zu bleiben. Kann man sich nun die freie, schöne Ferienzeit, die man zu Hause, oder in naher Umgebung zubringen muss, nicht auch sommerfrischenartig gestalten? Tägliche Spaziergänge, kleine Landpartien, überhaupt die freie Zeit möglichst viel in frischer Luft zubringen und die Freiheit an sich geniessen — das ist ja auch Gewinn für Körper und Seele.

Und soll es doch eine Sommerfrische sein, so bieten die näheren Umgebungen der Städte viele Stellen der Erholung. Zahllose Städter wissen nämlich garnicht, wie es in den Orten der Umgebung aussieht. Es geht ihnen wie den Leuten, in deren Wohnort sich grosse Museen befinden. Das Vorhandensein der Museen genügt ihnen so vollständig, dass sie sich niemals die Zeit nehmen, sie zu besuchen. Ebenso machen es die Städter mit der nahen oder fernen Umgebung. Sie erfahren wohl, dass es da oder dort sehr hübsch sei, dass es Wald, Was-

ser, gute, angenehme Luft gibt, aber sie schweifen jahraus, jahrein in möglichst weite Fernen, ehe sie sich entschliessen, das Gute in der Nähe aufzusuchen.

Probieren wir also einmal mit dem Guten in der Nähe. Das wird ja auch eine Abwechslung sein. Hoffen wir daher auf kommende bessere Zeiten. Dann wollen wir reisen, weit, möglichst weit, dahin wohin uns die unstillbare Sehnsucht unseres Herzens lockt.

Hinaus in die Ferne.
Überall sind die Sterne.
Sie leuchten Dir und mir:
Jubeln und lachen wir!

Wald, Bach und die See,
Ein Tal, eine Höh',
Warten auf Dich und mich:
Ferien vom Ich!

Du herrlich' schöne Sommerzeit,
Mit Grün und Blumen weit und breit.
Wir kommen schnell und gerne:
Aus naher und weiter Ferne!

Ernste und heitere Hitzebetrachtungen

Ihr armen, armen Männer!

Von einer Frau geschrieben

Man soll zwar mit dem starken Geschlecht nicht allzuviel Mitleid haben, aber in diesen Hundstagen empfindet man als Frau doch etwas wie Mitgefühl, wenn man Vergleiche zieht. Vergleiche auf dem Gebiet der Bekleidung. Das Leben spielt sich doch nun leider nicht im Schwimmbad oder im Garten ab, wobei die Luftigkeit der Bekleidung einermassen bei beiden Geschlechtern die Waage hält. Es zwingt Mann und Frau ins feindliche öffentliche Leben und da muss man schon sagen, wenn man als Frau die dick, unkel und vielfach behüteten, zugeknöpften Herren der Schöpfung sieht, dass die wenigen Pfund Gewebe, die wir als

Frau an uns tragen — Hals, Schultern, Arme, Beine, oft auch den Rücken recht frei —, doch ein ungeheures Plus gegenüber der Herrenbekleidung darstellen!

Ist es wirklich nicht möglich, dass die Männer eine glücklichere Bekleidungslösung für die Hitze finden? Muss ein Land wie Amerika, das „Hygiene“ bei allem gross schreibt, uns belehren? Es gibt natürlich schüchterne Ansätze einer Besserung. Man sehe die weiss gewandeten Verkehrsbeamten; neidvoll mag mancher Zivile auf sie schauen ohne den Mut zu haben, eine waschbare weisse Gabardinhose mit eingearbeitetem elastischen Hüftbund

zu erstehen.

Gewiss Regen wird die Reize einer solchen Hose sicher rasch verwischen, aber sieht denn ein duftiges oder leinernes weisses waschbares Damenkleid, nach einem darüber geströmten Wolkenbruch festlich aus? Hinein ins Waschfass — Hose und Kleid — und zwei bis drei Stunden später kann sie das Bügeleisen in Form bringen. Dann die Hemdfrage: Es gibt Mutige, die zur hellgrauen Hose das leuchtend rote oder andersfarbige kurz- oder langärmelige Poloheemd im Gewimmel der Hauptstrassen tragen, ohne schamhaft eine Jacke darüber zu ziehen. Gut gewachsene Leute, deren Hemd nicht durchgeschwitzt und zerdrückt ist, können sich diese Bekleidung gut leisten; wer unauffällige Farben liebt, wird eines der porösen kunstseidenen gedecktfarbig oder auch leinenen Sporthemden tragen. Natürlich muss ein solches „öffentliches“ Hemd der öffentlichen Kritik jederzeit standhalten.

Dass man den Sportgurt der Hosenträgerhaltung beim Gehen in Hose und Hemd vorzieht, ist eine ästhetische Erkenntnis, obwohl vielleicht ein Vorurteil. Und zieht man doch eine Jacke über, nun so kann es eine sommerlich leichte Ware sein. Sicher bedeuten Oberhemden mit steifem Kragen ein Martyrium für den Mann bei Hitze; aber ein Graus ist es doch, wenn solch ein gequälter Mann vor Frauen oder Männern den Kragen radikal abknöpft. Form und Scharm müssen nun einmal gewahrt bleiben, aber beides kann auf die Hitzeperiode abgestimmt werden. Der leichte peröse Schuh, der leichte Strumpf wird weiter helfen, leichter beschwingt einherzugehen. Und all dies wird sicher dazu beitragen, die Laune der Männer, die gerade in Hundstagen oft hundsmiserabel ist, zu bessern! M. L.

Politisch gesprochen

„Und Gustav, sich dich drüben vor mit den hübschen Wienerinnen!“
„Keine Angst, Käthe! Die ganze Entente passt auf, das wir keinen Anschluss kriegen.“

Tage und Stunden sind wie glitzernde Steine . . .

Schluss. Von Elisabeth Josephi

Das Ringen und Kämpfen der entfesselten Geister entbrannte immer heftiger. Eine hohe übermenschliche Stimme schrie, kreischte. Ein mörderischer Schlag und sie war tot. Erneute Stimmen, klagende, rufende. Höllischer Lärm war die Antwort. „Die Finsternis“ dachte Peter schauernd. Er war erregt. Die Dunkelheit drückte, würgte. Sein Atem stockte. — — —

Befreiende, heilige Stille. — — Eine lichte Gestalt, nahe, ganz nahe den Menschen. — —

Licht strahlte vom Haupte. Licht spendete das weisse Gewand, Licht floss von den ausgebreiteten Armen. Hehre Klänge begleiteten ihren Gang. Das Licht drang vor. Schritt für Schritt musste die Finsternis weichen. Helle Töne durchbrachen den feierlichen Ernst. Das Licht begann zu herrschen. Es flutete über die Bühne. Jubelnde Chöre seliger Geister feierten ihren Sieg. Es flutete über den blumigen Anger, über den schattigen Platz an der Linde, über das Haus an der Seite, über die Rosen an der Hecke. Es ergoss sich über den Boden, es hob sich und wuchs zu übermenschlichen Höhen. So war der Tanz des Lichts.

Lola sass in ihrem Wohnzimmer und wartete auf Peter. Sie hatten eine Ausfahrt verabredet. Sie dachte: Noch eine Stunde, noch vierzig Minuten, noch . . . Unerträglich dieses Warten, dieses sicheren Wissen, noch einmal — und dann ist es aus. Gewusst hatten sie es: wir wandern nur ein kleines Stück Weges gemeinsam. „Gewusst!“ Lola trommelte mit den Fingern auf den Tisch, „Gewusst!“ sie lächelte. Kluge, verständige Worte hatten sie geredet, und ihre Augen hatten dazu gelacht. Gelacht: Wieder ein Tag, wieder eine Stunde in Reichtum und Glück. — — —

Heute war das Ende. Morgen trat er seine

Rückreise an. „Morgen, dieses unerbittliche Morgen“. Sie drückte die Hände ans Gesicht. . . dann würde sie es wissen, dass alles aus war. Lola sprang auf. Es war noch heute. Heute kam Peter — jetzt gleich. Sie werden hinausfahren, und der Himmel wird blau sein, und im Tal wird es blühen. Sie werden sich freuen. . .

Peter Schmidt stand auf der Promenade eines grossen Passagierdampfers und sah auf das bewegte Meer. Graue, endlose graue Wogen stiegen und sanken. Peter dachte an den hellen Streifen. Tage und Stunden waren wie glitzernde Steine, kostbar und selten.

Kühl und abweisend lag zu beiden Seiten das Leben.

Das Rosenwunder am Kyffhäuser

400000 Rosen aus allen Weltteilen in rund 8000 Arten

Der Duft von Millionen Rosen steigt über der alten Stadt Sangerhausen auf. Eingewiegt zwischen den Bergwaldfluten des Harzes und dem trutzigen Ungetüm des Kyffhäusers, finden wir die Stadt, die den Ehrentitel „deutsche Rosenstadt“ sich errungen hat, im Herzen des Reiches, an grossen blinkenden Schienenpfaden und am Verlauf grosser Fernstrassen. Mit Bahn und Auto kommen jährlich zur Rosenstadt zehntausende Besucher zum Sangerhäuser Rosarium, wo 400000 Rosen aus allen Weltteilen in rund 8000 Arten im grössten Rosengarten der Welt duftend und zu einer einprägsamen Dauerschau vereinigt sind. Oberhalb der fast tausendjährigen Stadt, die sich im Angesicht der Harzberge, mit Auslug auf „Goldene Aue“ und Kyffhäuser mit einprägsamen altertümlichem Standbild erhalten konnte, liegt das Rosarium. Entrückt der Hast unserer Zeit, durchschlendert der Besucher die Stadt und strebt dem Rosenwunder am Berghang zu. Die Gesamtanlage misst 50 Morgen. Das ist ein üppiges Farbbild und ein verwirrender, köstlicher Duft!

Das Sangerhäuser Rosarium wurde im Jahr 1903 vom Verein deutscher Rosenfreunde errichtet, mit dem ursprünglichen Hauptzweck, alte, in Vergessenheit geratene Rosensorten zu sammeln und bei kundiger und gewissenhafter Pflege zu erhalten. In jeder Weise ist die Anlage über ihre bescheidene Aufgabe hinausgewachsen, denn sie birgt ausser den 8000 Arten Rosen auch seltene deutsche und ausländische Bäume und Sträucher. Als reine Rosenschau aber darf sie heute in ihrer Art als einzigartig in Deutschland gelten. Nicht nur der absolute Höhepunkt der Rosenzucht wird in einer wirksamen, in ihrer Ausdehnung nirgends erreichten Schau dargestellt, auch alle Fragen der Rosenzucht erfahren kundige und eingehende Beantwortung durch die gärtnerische Leitung der duftenden Anlage. In zweckmässiger Anordnung wurden so gut wie alle Rosen, die bis jetzt in der Welt gezüchtet sind — annähernd 8000 Sorten — über das „Rosarium“ verteilt. Jede Gruppe Rosen trägt auf einem weissen Emailschild sorglich verzeichnet den Namen des Züchters, die Jahreszahl der Züchtung und auf einem gesonderten Blechschildchen ihren Namen. Skulpturen beleben den duftenden Hain; zum Rasten laden viele spruchbemalte Bänke ein.

Die schwarze Rose „Nigrette“ übt die grösste Anziehungskraft aus; jeder Besucher weiss von ihr und besucht sie. Es gibt sogar grüne Rosen, rote Rosen mit weissem Rand, verschiedenfarbige Rosen am gleichen Stamm usw. Weiterhin gibt es winzige Röschen mit regelrechtem Hahnenkamm, einige der seltenen grünen Rosen, dort fast blaue und da hoch andersfarbene Rosen. Die orientalische Oelrose mit dreissig Blättern ist ebenso vertreten wie Liliputrosen und verschiedene Arten reichblühende Rosen (Soleil d'Ar) Wer den Südharz oder den Kyffhäuser besucht oder den Harz statt durch die üblichen Nord-Eingangspforten durch das Südtor betritt, wird den Besuch des Rosenhains der deutschen Rosenstadt leicht ermöglichen können und mit der einzigartigen Anlage eine berühmte Sehenswürdigkeit und eine sehenswerte alte Stadt kennenlernen.

Deutsches Leben in Litauen

Rüstet zum Sängertag!

Seelsorge

Marc. 7, 33—34

„Er nahm ihn von dem Volk besonders“ heisst es von jenem Tauben, der stumm war und den sie zu Jesus brachten. So äusserlich und mechanisch, wie die Menschen es wahr haben wollten, hat Jesus nicht geholfen. Er nimmt den Menschen zu sich, damit er ungestört mit der Seele Zwiegespräche halten kann. Der grosse Seelenarzt Jesus führt uns allemal, wenn anderes es mit uns besser werden soll, in die Einsamkeit, wo uns nichts ablenkt und unsere Seele frei von allen Verknüpfungen allein auf den Arzt hören und ihm folgen kann. Nicht im Lärm der Strasse, wohl aber im stillen Kämmerlein, will er dir ein Wort sagen und deinen besonderen Fall mit seiner ganz besonderen Liebe und Sorgfalt behandeln. Wo wir uns verloren haben an die Geschäfte der Welt, da ruft er uns zurück durch ein Leiden, das dich aufs einsame Krankenbett zwingt, durch ein versagtes Glück, das dir die Lust der Ausgelassenheit nimmt, durch einen Schicksalsschlag, der dir zeigt, wie allzu sehr unser Planen und Vorhaben den Luftblasen gleichkommt, durch die Not um das liebe tägliche Brot, die dich in die Einsamkeit schlafloser Nächte führt.

Wenn du dich so von ihm in die Einsamkeit hast führen lassen, wenn er den Finger auf deinen Schaden gelegt hat, wenn du gefühlt hast, wie er für dich seufzte und die Augen über dich selbst geöffnet hat, ob er dann als ein rechter Arzt, der Leib und Seele gesund macht, auch nicht über dir sein machtvolles, heilendes Hephata sprechen wird? Und wenn du nicht leiblich taub und stumm bist, wäre das nicht im tiefsten Sinne Gesundung, wenn dein inneres Ohr geöffnet würde für die Stimme von oben und das Band deiner Zunge gelöst würde, auf dass du recht redest von Gott und seinem Tun? Dass du seine Stimme hörst, du Schuldenbeladener: Sei getrost, deine Sünden sind dir vergeben. Du Bangender: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. Du Sorgender: Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung von Gott kundwerden. Du Alternder: Ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Du Angefochtener: Ich weiss wohl was für Gedanken ich über euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Ist das nicht Segen, wenn dein geöffnetes Ohr diese Stimme hört und deine Zunge recht redet, dass sie Gottes Gnade preist! Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung deren ich nicht wert? Doch auch für dich, der du diese Zeilen in der Einsamkeit, in der Trübsal, auf dem Krankenlager liestest?

Ausflug der Kybarter nach Vistytiai

Am Sonntag, dem 22. Juni, machte die deutsche Jugend Kybartis einen Ausflug nach dem Vistyter See. Beim herrlichsten Wetter fuhren wir um 9 Uhr morgens, leider etwas spät — von hier ab. Die Vistyter deutsche Jugend hatte uns bereits erwartet. An dem Winken mit den Händen und an dem Schwenken mit den Taschentüchern erkannten wir bereits von Ferne, dass wir freudig erwartet wurden und herzlich willkommen waren. Und schon nach kurzer Zeit sah man die deutsche Jugend aus Vistyti und die Jugend aus Kybartai fröhlich plaudernd beisammen. Ein besonderer Dank gebührt Herrn Wolfgang Burkewitz, der es nicht unterlassen hat, auf seinem Schifferklavier uns immer wieder mit den herrlichsten deutschen Liedern aufzuheitern. Der schattige Wald bot reichlich Gelegenheit zum Lagern. Man sah bald einige

Gruppen beim fröhlichen Spiel. Es wurde auch sehr viel und sehr gerne im herrlichen Vistyter-See gebadet und gegen Abend erreichte die Stimmung

ihren Höhepunkt.

Auf der Heimreise sah man lachende, von der Sonne gebräunte Gesichter. Wenn das Auto auch zeitweilig schwankte wie auf hoher See und man ab und zu ängstliche Schreie junger Mädels vernahm, so überrannten die fröhlichen Lieder doch alle Besorgnisse.

Zu Bedauern war, dass dieser herrliche Tag gar zu schnell seinem Ende entgegenging.

Das Deutsche Treffen in Žalioji

ist aus verschiedenen Gründen wieder verlegt worden. Den genauen Termin werden wir in der nächsten Nr. bekannt geben.

Die Zustände innerhalb unserer Kirche:

Wir lassen andere sprechen

Aus dem Anlass der Neugestaltung der Geschäftsführung des evang.-luth. Konsistoriums bringen wir nachstehende Schilderung der Zustände innerhalb unserer Kirche wie sie durch unkirchliche Massnahmen entstanden sind

Seit einiger Zeit erscheint eine litauische Zeitschrift „Lietuvos Evangelikų Kelias“ („Weg der Evangelischen Litauens.“) Als Herausgeber zeichnet ein kirchliches Vereinigungskomitee der evangelischen Litauer. Als Redaktionskommission waren in der ersten Nr. dieser Zeitschrift vom 23. März ds. Js. die Herrn Prediger A. Baltrys, Lehrer Slaza, Dr. Gudaitis und Lehrer Enzinas angegeben. Die Zeitschrift hat sich das Einigungswerk der evangelischen Kirche Litauens zur Aufgabe gestellt.

Das in Biržai unter Redaktion von Prof. Jakubėnas erscheinende Blatt der Evangelisch-Reformierten „Sejėjas“ bewertet die neue Zeitschrift wie folgt:

„Die erste Nr. des „Kelias“ ist in wirklichem evangelischen Geiste gehalten. Der „Kelias“ hat die Absicht in weitem Masse die Liebe, Einigkeit, Verständigung, Aufopferung für Volk und Vaterland unter den Evangelischen in Litauen zu fördern. Es bleibt nur übrig zu wünschen, dass es dem „Kelias“ gelingen würde, durch von Gotteswort gestärkte Ziele alle Schatten vom Himmel der evangelischen Kirche Litauens zu beseitigen, die durch Urteile weltlicher Gerichte, Verhetzungen, Verfolgungen von Geistlichen, hervorgerufen worden sind. Gott gebe, dass die Evangelischen in Litauen endlich diesen Weg der Einigkeit und Liebe in ambetracht der von überall drohenden Gefahr be-

schreiten. Wie können wir uns behaupten, wenn bei uns nicht die notwendige Einigkeit vorhanden ist?! Es ist schmerzlich und jeder Evangelische muss erröten, wenn er solche unangenehme Schilderungen hört, wie sie auf der in Klaipėda am 17. März stattgefundenen Jahresversammlung der „Sandora“ gemacht wurden. Als die allgemeine Lage der evangelischen Kirche Litauens besprochen und sehr viel geklagt wurde, zog ein Redner aus der Aktentasche eine dicke Strafprozessakte und zeigte sie der Versammlung und erklärte:

„Diese Prozessakte habe ich von Anfang bis zum Ende gelesen. Dieser Prozess ist von Anfang bis zum Ende der Dornen- und Golgathaweg von Pfarrer Stanat. Derjenige, der mir diese Akten zugehen liess, hatte mir ein Geschenk versprochen. Ich wartete auf dieses Geschenk mit Ungeduld, denn ich dachte, er schickt mir eine schön eingebundene Bibel oder ein anderes wertvolles religiöses Buch. Doch ich habe mich sehr getäuscht. Hier ist das Geschenk. Das ist ein Strafgesetzbuch! Der Schenker weiss noch nicht, dass die Prediger im Klaipėdagebiet nichts über das Strafstatut wissen und dass unter ihnen die Gesetze des Evangeliums gültig sind.“ Nach dieser Erklärung bemächtigte sich aller Anwesenden eine Scherwernt und Enttäuschung. Dieses ein Beispiel von vielen zeigt, wie schwer der Körper der evang.-luth. Kirche in Litauen zerfleischt ist. Deshalb fordert der „Lietuvos Evangelikų Kelias“ alle Evangelischen zur gemeinsamen Arbeit und Stärkung des Krankhaften auf. Der Herr Gott helfe ihm dabei und segne alle seine Bestrebungen.“

Ein Reifall

Vor einiger Zeit brachten die litauischen Zeitungen „Lietuvos Aidas“ und „Lietuvos Keleivis“ einen längeren Artikel mit der Überschrift „Was haben die Deutschen in Litauen — was haben die Litauer in Deutschland?“ Wir hätten allen Grund zu jedem Punkt dieser Artikel ausführlich Stellung zu nehmen, leider gestatten es die Verhältnisse nicht. Die in diesen Artikeln angeführten Angaben waren jedoch so verdreht, dass auch litauische Stellen daran nicht stillschweigend vorbeigehen konnten. Der Präsident des evangelischen Kollegiums in Litauen veröffentlichte dieser Tage folgende Berichtigung im „Lietuvos Keleivis“:

„L. K.“ Nr. 96 schreibt im Artikel — Was haben die Deutschen in Litauen — was haben die Litauer in Deutschland — dass in den evang.-reformierten Gemeinden Biržai, Kaunas, Panevėžys, N. Radviliskis, Svobiskiai, Seirijai, Salamiestis, siauliai, Kelmė, Kedainiai deutsche Gottesdienste abgehalten werden und in der Nr. 108 im Artikel „Saatliche Zuschüsse für deutsche Kulturzwecke“, dass aus dem diesjährigen Staatsbudget für die Evangelisch-lutherischen 61.700 Lit, für die Evangelisch-reformierten 33.760 Lit

zugestellt werden. Weiter wird im Artikel gesagt, dass die Mehrzahl der evangelischen Pfarrer in Litauen Deutschtlümler, ja sogar reichsdeutscher Staatsangehörigkeit wären.

Beide genannten Artikel sind, soweit sie die Evangelisch-Reformierten betreffen vom Anfang bis zum Ende erfunden und falsch.

Gottesdienste in deutscher Sprache werden nur ganz selten in Kelmė und Seirijai abgehalten, in allen anderen im Artikel genannten Gemeinden finden Gottesdienste nur in litauischer Sprache statt.

Ferner kann man die aus der Staatskasse zufließenden Unterstützungen für konfessionelle Angelegenheiten nicht als Unterstützungen für deutsche Kulturzwecke ansehen, denn diese Unterstützungen werden von litauischen Gemeinden benutzt und nur von

Die Baltische und Slavische Jahreskonferenz der Bischöf. Methodistenkirche

findet vom 11.—14. Juli in der Methodistengemeinde, Šanėai, Juozapavičius Nr. 101 Nr. unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Raymond J. Wade, aus Stockholm, statt. — Während der Konferenzzeit finden Gottesdienste in litauischer, lettischer, estnischer, englischer und deutscher Sprache statt: Werktags jeden Abend um 20 Uhr, Sonntags um 10 Uhr und um 16 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

einem kleinen Teil deutscher Gemeindeglieder in Kelmė und Seirijai.

In den zur evang.-reformierten Synode gehörenden Gemeinden gibt es keinen einzigen Pfarrer, der Deutschtlümler wäre ...

Der Präsident des evang.-reform. Kollegiums.

Anmerkung: Den obigen Ausführungen haben wir nichts hinzuzufügen.

Die Schriftleitung

Für den Landwirt

Bei starker Verunkrautung der Viehweiden

finden die Tiere keine genügende Nahrung mehr. Die Unkräuter selbst sind zum Teil unbekömmlich oder zu hart. Von solchen zurückgegangenen Weiden sollte man das Vieh abtreiben; denn weitere Weidetrieb wäre weder für die Tiere noch für das Weideland von Nutzen. Wenn man dieses in demselben Jahre noch nicht stürzen, sondern noch Futter gewinnen will, egge man es schwach durch und überfahre es mit gutem Kompost. Darauf werden Sämereien von horstbildenden, hochschießenden Gräsern eingesät. Solche wären Welsches und Westerwäldisches Gras. Aber auch Schwingelarten kämen in Frage. Von diesen würden sich für jeden Boden geeignete Gräser finden. Das Lieschgras (Timothygras) wäre zwar auch für diesen Zweck geeignet. Wenn aber die Weiden nur einmal geschnitten werden sollen, wäre es nicht zu empfehlen, da dieses Gras sich nicht so schnell bestockt und daher zur Dichtigkeit nicht viel beitragen würde. Darauf kommt es aber an. Die Gräser sollen durch dichten Stand und schnellen Wuchs die Unkräuter unterdrücken, indem sie ihnen das Sonnenlicht verdecken. Deshalb werden sie auch dicht gesät. Auf die Zeit kommt es weniger an. So könnte man die Aussaat derselben noch im Juni vornehmen, vorausgesetzt, dass dann Weideland und Witterung nicht zu trocken sind. Je nach Vorschreiten der Jahreszeit und Fruchtbarkeit des Bodens mäht man die Gräser ein- oder zweimal. Bei einmaligem Schnitt lässt man sie etwas länger stehen und macht sie zu Heu. Allerdings wird dieses, zumal es sich nur um Obergräser handelt, etwas hart sein. Aber man hat immerhin mit dem beabsichtigten Zweck noch Futter gewonnen. Hiernach wird sich auch zu entscheiden haben, ob das Weideland wirklich umgepflügt werden muss oder ob es sich noch vielleicht für ein bis zwei Jahre — erhalten lässt. Letzteres ist in der Tat schon oftmals geglückt, wenn man Schwingelrasen genommen hatte. Die ersten Gräserarten halten nur ein Jahr aus.



Für alle Sommerfreuden:

Pernox-Film

Handel und Wirtschaft

Litauische Zuckerkäufe in USSR.

Die Akiengesellschaft „Lietuvos Cukrus“ hat in der Sowjetunion ein grösseres Quantum von Würfelzucker gekauft. Der Ankauf von Würfelzucker wurde in der jüngst abgeschlossenen litauisch-sowjetrussischen Handelsvereinbarung vorgesehen. Lietuvos Cukrus wird den Zucker an die Engroshändler verkaufen. Es ist demnächst mit einer Verringerung der Preise für Würfelzucker zu rechnen.

Ernteaussichten in Litauen

Zur Zeit wird der Saatenstand in Litauen durchschnittlich als gut bezeichnet. Das Wintergetreide verspricht eine gute Ernte. Insbesondere wird

eine gute Weizenernte erwartet. Der Stand des Sommergetreides konnte Ende Juni noch nicht übersehen werden. Falls die Witterung im Juli günstig sein sollte, so kann schlimmstenfalls eine mittelmässige Ernte des Sommergetreides kommen. Die Osternte sieht in diesem Jahre wenig versprechend aus.

13 Mill. Lit Inlandsanleihe realisiert

Wie jetzt verlautet, wurde der Termin der Realisierung der Inlandsanleihe vom 1. Juli bis zum 1. August verlängert, weil bis zum 30. Juni nur für 13 Mill. Lit Inlandsanleihe gezeichnet war. Man hofft, dass durch die Verlängerung auch der restliche Teil der Inlandsanleihe realisiert werden wird. Sollte das

nicht eintreten, so würden den Rest der Anleihe einige litauische Grossbanken übernehmen.

Die Banken sollen Wechsel protestieren

Bisher war es in Litauen üblich, dass nichteingelöste Wechsel den Notaren zum Protest übergeben wurden. Nach den Beschlüssen der letzten Sitzung des baltischen Wirtschaftsbüro soll jetzt der Plan bestehen, die Protestordnung dermassen abzuändern, dass in Zukunft die Banken selbst die Protestbeschlüsse fassen können.

Arbeitsvermittlung Stellenangebote

Wir suchen zum baldigen Antritt

mehrere **Verkäuferinnen** im Alter von 18—24 Jahren. Erforderlich sind: Gutes und gewandtes Auftreten im Verkehr mit der Kundschaft, Beherrschung der litauischen, deutschen, russischen und polnischen Sprache. Vorstellung und Besprechung zwischen 7—8 Uhr abends. B-vė „Minerva“, Laisvės al. 48, Telefon 2819

Leserinserte

Grosses Zimmer mit Bequemlichkeiten bei deutscher Familie zum 1. VIII. gesucht.

Anfragen an die Red. d. Bl.

Leidėjas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis. Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky.



Besucht die heimischen Bäder!

Nida, Juodkrantė, Klaipėda-Smiltinė, Giruliai, Nemersatė.

Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Klaipėdagebiets, Klaipėda — Magistrat

Giruliai

Melneragė bei Klaipėda

Gute Lage an See und Heide mitten im Walde. Heilstätte für Nerven-, Herz und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim. Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Klaipėda. Zug- u. Autobusverbindung

Kurhaus Klaipėda-Smiltinė

Hotel und Pension

10 Minuten zum sammetweichen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Smiltinė 3.

Im Ostseebad Nemersatė

bei Palanga finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billig. Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nemersatė.

Kurische Nehrung Ostseebad Juodkrantė

Hotel und Pension

Kurischer Hof

Das gediegene und gastfreundliche Haus mit alterthümlicher Tradition. Direkt am Hochwald. Grosser schattiger Kurgarten. Täglich Künstlerkonzerte, ausgeführt von Kapelle Hofmekler. Eigene Konditorei. 100 gut eingerichtete, ruhige Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Behagliche Gesellschaftsräume. Erstklassige Aufnahme und Verpflegung zu zeitgemäss niedrigen Preisen. Verlangen Sie Prospekt.

Inhaber A. G U D A T I S
Fernruf 1 und 25

Ostseebad Nida

Das berühmte gewordene Fischerdorf auf der Kurische Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit würzigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwanglos. Reichbedilderten neuen Prospekt versendet die

Bäderverwaltung Nida



Sie sind gut aufgehoben im Hotel

Königin Luise NIDA

Aelteste Gaststätte (Privil. seit 1829) Direkt am Hafl gelegen. Grosse Veranden. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Jahrüber geöffnet. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen. Besitzer: GUSTAV BLODE
Fernruf 4

Nida



Telefon 2

Nach vollständiger Renovierung meiner Lokalitäten empfehle mich angelegentlichst.

Vorsaison bis 1. Juli 8,— Lit. Hauptsaison bis 15. August 8,50 bis 9,— Lit je nach Lage der Zimmer. Nachsaison bis Schluss 8 Lit. pro Tag Exkurs. bei Voranmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge grosser schattiger Garten.

Besitzer: G. STRAGIES



Ostseebad Juodkrantė

Kurische Nehrung

Hotel u. Kurhaus May. Tel 8 beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemütliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- und Familienräume. Eigene Backerei

Jetzt ist es Zeit

Ihre Zeitungen, Fachzeitschriften und Zeitschriften für's nächste Vierteljahr zu bestellen. Alle Zeitungen, Fachzeitschriften und sonstige Zeitschriften bekommen Sie billigst zu Originalpreisen durch

A. SIEMONEIT

Reklama, Zeitungs u. Zeitschriften Vertriebsstelle

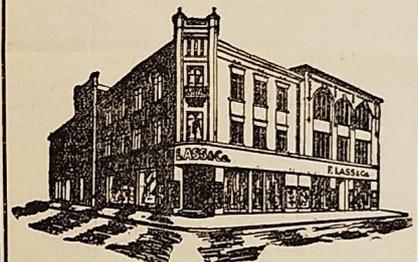
Kowno-Litauen
Talgij gatvė 5a
Telefon 24-72.

Jedermann weiss es:

die ständigen Kunden

werden durch

fleissige Werbung gefunden.



Jeder muss einmal in Klaipėda sein!

Bitte besuchen und beschauen Sie

Das grösste Kaufhaus Litauens

Das Kaufhaus der besten Fabrikate

F. Lass & Co.

Das älteste Haus dieser Branche in Klaipėda Gegr. 1858

Für die Badereise



zur Bräunung und gegen Sonnen-Brand

nur **CREME RADIUM** fetthaltig